3. Reptilien von Euboea.

Von Dr. O. Boettger, Frankfurt a. M.

eingeg. 12. August 1891.

Das Interesse, das jede Erweiterung unserer Kenntnis der geographischen Verbreitung europäischer Wirbelthiere erweckt, mag es rechtfertigen, wenn ich hier eine ganz kurze Liste von Schlangen und Eidechsen aus Nord-Euboea bringe, von denen sechs bis jetzt von der Insel unbekannt waren, eine der Varietät nach für dort neu ist und nur eine bereits früher als Bewohnerin von Euboea angegeben worden war. Wegen der Verbreitung der Kriechthiere in Griechenland im Allgemeinen mag auf meine Arbeit in: Sitzgsber. Akad. Wiss. Berlin 1888, p. 138—186 verwiesen sein.

Die nachfolgend verzeichneten Arten wurden durch Herrn Fr. de Mimont in seiner großen Besitzung St. Jean bei Xerochôri im äußersten Norden der Insel Euboea gesammelt und mir in liebenswürdigster Weise für das Museum der hiesigen Senckenbergischen Gesellschaft übergeben. Es sind:

Eidechsen: *Anguis fragilis* L.,
Schlangen: *Typhlops vermicularis* Merr.,
Coluber quadrilineatus Pall. typ.,
Coluber quaterradiatus Gmel., 2 Stücke,
Tropidonotus natrix (L.) var. *persa* Pall., desgl.,
Tarbophis vivax (Fitz.),
Coelopeltis monspessulana (Herm.) und
Vipera ammodytes L., 8 Stücke.

Von *Coluber quaterradiatus* trägt das ältere, ausgewachsene Stück die normale Färbung und Zeichnung, das jüngere dagegen die von Jan auf *C. dione* Pall. bezogene Tracht, die von Strauch, von de Bedriaga und früher auch von mir irrthümlich auf *C. sauromates* Pall. gedeutet worden ist.

4. Notiz über einen annamitischen Palaemon.

Von Dr. J. Thallwitz, Leipzig-Gohlis.

eingeg. 14. August 1891.

Vor einiger Zeit übersandte mir Herr V. Vávra in Prag etliche Palaemoniden zur Bestimmung, die er aus dem Inneren von Annam mit anderem zoologischen Material erhalten hatte. Obwohl es sich um drei sehr jugendliche Exemplare handelt, und die Jugendformen, bei den Palaemoniden, bei denen die zur Artunterscheidung am meisten zu berücksichtigenden Charactere gewöhnlich erst an den Erwachsenen prägnanter hervortreten, schwer einzureihen sind, glaube ich doch

nicht irre zu gehen, wenn ich die Thiere auf eine schon bekannte, von jener Gegend aber noch nicht gemeldete Art beziehe. Die folgende kurze Beschreibung der Stücke wird zeigen, in welchen Puncten sie von den älteren und typischen Exemplaren der ermittelten Art — des *Palaemon nipponensis* De Haan — abweichen.

1) Ein mas juv., Länge von der Schnabel- bis zur Schwanzspitze 38 mm, Cephalothorax mit Rostrum 15 mm. Rostrum so lang wie die Scaphoceriten, sein Oberrand sehr schwach convex mit sieben Zähnchen, von denen das vorderste sehr klein und an die Spitze des Schnabels gerückt ist (so daß diese zweispaltig erscheint), das hinterste aber, ein klein wenig abgerückt, noch auf dem Cephalothorax steht. Ein kurzes Stück zwischen dem vordersten und dem zweiten Zähnchen bleibt zahnfrei. Schnabelrippe anfangs leicht aufwärts, dann etwas abwärts gebogen, gegen das Ende gerade gestreckt. Obere Hälfte des Rostrums breiter als die untere, Unterrand mit drei Zähnchen. Erstes Scherenfußpaar, nach vorn gestreckt, das Ende der Blattanhänge nicht ganz erreichend. Das zweite Beinpaar überragt nur mit der Schere (Palma + Finger) die Spitze der Scaphoceriten und ist schon etwas robuster als das erste. Der gestreckte Carpus ist etwas länger als das vorangehende Armglied und auch ein klein wenig länger noch als die Schere. Finger nicht ganz so lang wie die Palma, zerstreut behaart, nahe der Basis des beweglichen Fingers innen zwei Zähnchen angedeutet, ihrer Lücke gegenüber ein solches auf dem unbeweglichen Finger. Palma walzig, gestreckt, so dick wie das Ende des Carpus und etwa halb so lang wie dieser. Das vorletzte Glied der drei hinteren Beinpaare mit einer Längsreihe von Dörnchen unterseits. Letztes Paar, nach vorn gestreckt, das Ende der Scaphoceriten mit dem Klauenglied überragend. Telsonende scharf zugespitzt, die beiden inneren der vier beweglichen Seitenstacheln etwa doppelt so lang wie die Telsonspitze, die beiden äußeren kürzer als diese. Unterseits vier befiederte Borsten gegen das Ende.

2) Ein fem. juv., Länge 30 mm. Carapax mit Rostrum 11 mm. Gestalt und Länge des Schnabels wie vorhin, der Oberrand trägt aber acht Zähne, indem sich mitten auf der beim vorhergehenden Stück zahnlosen Vorderpartie noch ein Zähnchen erhebt. Das vorderste ist wieder sehr klein und steht unmittelbar über der Spitze des Rostrums. Unterrand drei Zähnchen. Auch hier ist der Carpus des zweiten Beinpaares länger als der Merus, die Schere aber nur erst etwa zwei Drittel so lang wie der Carpus und die Palma noch kürzer wie vorhin. Beide Scherenfußpaare kaum an Stärke verschieden. Längenverhältnisse zu den Scaphoceriten wie vorhin, auch alles Übrige wie sub 1 Die beiden inneren Seitenstacheln im Vergleich zur Telsonspitze noch

etwas länger als beim vorigen Stück, Fiederborsten nur zwei bemerkbar.

3) Ein fem. juv., 33 mm lang, Cephalothorax + Rostrum 14 mm. Schnabel nach Gestalt und Länge wie bei 1 und 2, Zähne jedoch $\frac{9}{4}$ die sieben hintersten des Oberrandes in fortlaufender Reihe, der letzte wieder hinter den Augen, aber nicht weiter abgerückt. Das vorderste Schnabelzähnchen sehr klein und dicht über der Spitze, zwischen diesem und dem dritten wieder eine freie Partie, über der sich nur ein einziges, isoliert stehendes Zähnchen erhebt. Pereiopoden wie bei 2. Länge der Palma zwischen der von 1 und 2 stehend. Telsonende wie beim ersten Stück, unterseits drei Fiederborsten erkennbar.

Aus den obigen Beschreibungen sind die außerordentlich nahen Beziehungen zu ersehen, welche unsere Süßwasserkrebse von Annam zu dem schon genannten *Palaemon nipponensis* De Haan zeigen. Die geringere Anzahl der Zähne des oberen Schnabelrandes läßt sich recht wohl mit der Kleinheit und Jugend der Stücke vereinbaren und auch die von typischen Erwachsenen, wie es scheint, etwas abweichende Beschaffenheit der vorderen Schnabelpartie dürfte kaum einen Artunterschied begründen, denn diese Verhältnisse könnten sich mit dem Auftreten weiterer Zähnchen ändern. Am meisten fällt bei unseren Stücken die Kürze der Schere des zweiten Beinpaares auf, da bei *nipponensis* die ganze Schere länger zu sein pflegt, als der Carpus. Auch bei den kleinsten Stücken, wie sie Ortmann[1] von dieser Art anführt, übertraf die Schere den Carpus an Länge und zeigte somit das für die Erwachsenen maßgebende Verhältnis. Nun ist aber zu bedenken, daß bei dem Längenwachsthum des zweiten Beinpaares in unserer Gattung erfahrungsgemäß der Palmartheil der Schere besonders starken Antheil hat und daß somit das für die Erwachsenen allerdings characteristische Verhältnis der Schere zum Carpus in früher Jugend anders ausfallen kann, in welcher überhaupt noch eine starke Ähnlichkeit zwischen erstem und zweiten Beinpaar gewahrt bleibt.

Weit sicherer leitend ist in solchen Fällen das Verhältnis zwischen Carpus und Merus. Da die mir zugesandten Krebse noch kleiner sind als Ortmann's kleinste Stücke, so zweifle ich nicht, eine Jugendform von *nipponensis* De Haan vor mir zu haben, bei welcher in Folge des noch weit zurückliegenden Wachsthumsstadiums, die Schere hinter dem Carpus zurückgeblieben ist. Die Gattungen *Palaemonetes* und *Palaemonella* sind auszuschließen, da unsere Thiere einen deut-

[1] Zool. Jahrbücher. 5. Bd. p. 714.

lich dreigliedrigen Mandibulartaster zeigen. *P. nipponensis*, der nicht nur in Japan vorkommt, sondern auch auf dem Festlande in Schanghai und weiter südlich in der Gegend von Canton vorgefunden wurde, würde somit in Annam den südlichsten der bisher bekannt gewordenen Bezirke aufweisen.

Käme übrigens *Palaemon idae* Heller, dessen Verbreitung südlich von Mauritius bis nördlich nach Luzon reicht, in den ostasiatischen Küstenländern vor, so wäre auch auf ihn der Verdacht als Altersform unserer sehr jugendlichen Stücke zu lenken. *Idae* zeigt, was das Verhältnis des Carpus zu Arm und Schere anbelangt, sehr nahe Verwandtschaft zu *nipponensis*, auch das Telson und die Bezahnung des Schnabels bieten keine wesentlichen Unterschiede dar. Es ist nicht ganz zutreffend, wenn Ortmann sagt, daß bei *idae* der Carpus immer länger bleibe als die ganze Schere, bei den größten Stücken der von mir beschriebenen Varietät [2] ist zwar die Palma kürzer als der Carpus, nicht aber die ganze Schere [3]. Auch die Finger zeigen oft mehr als die halbe Länge der Palma und das nicht bloß bei jugendlichen Stücken. Es ist mir fraglich geworden, ob sich überhaupt eine scharfe Grenze zwischen *idae* und *nipponensis* wird ziehen lassen, doch bedarf diese Frage einer umfassenden Untersuchung, um so mehr als entweder verschiedene Varietäten von *idae* zu existieren scheinen, oder nicht Alles zu einer Art gehört, was unter dem Namen *idae* beschrieben worden ist. Die von De Haan als *longipes* bezeichnete japanesische Form wird von den Einen zu *idae*, von Anderen zu *nipponensis* in nähere Beziehungen gebracht. Sollte die differente Länge der Finger als einziges unterscheidendes Merkmal zwischen manchen Formen von *idae* und *nipponensis* übrig bleiben, so dürfte kaum noch viel Gewicht darauf zu legen sein.

Nachdem Ortmann auf die Wichtigkeit der Telsonbildung zur Unterscheidung gewisser Art-Gruppen des Genus *Palaemon* hingewiesen hat, will ich schließlich nicht verfehlen, für die von mir früher beschriebenen Formen die Beschaffenheit des Endes der mittleren Schwanzplatte hier nachträglich anzugeben. Bei *P. latidactylus*, *esculentus*, *dulcis* sowie auch bei *idae* var. *mammillodactylus* endet das Telson spitz, die beiden mittleren der Seitendornen übertreffen bei allen die Spitze.

---

[2] Abhandl. u. Ber. des kgl. zool. Mus. Dresden. No. 3. 1891.

[3] Die Maße zweier Exemplare, welche Herr Dr. Heller in Dresden die Güte hatte auf meine Veranlassung nochmals zu messen, betragen:

Carpus 55 mm, Palma 48 mm, Finger 24 mm
» 56 » » 52 » » 23 »